

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 4 (1991)

Heft: 12

Rubrik: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

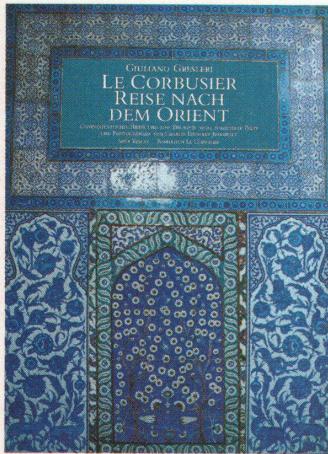
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Grand Tour Le Corbusiers

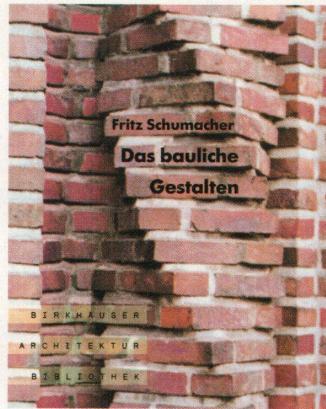
Es stand bereits im Hochparterre. Die ersten 38% von Le Corbusiers Leben stützten sich in vielem darauf. Gemeint ist Giuliano Gesleris Monumentalwerk «Reise nach dem Orient». Darin wird erschöpfend über «eine der wichtigen Alternativ-Grand Tours unseres Jahrhunderts» berichtet (Adolf Max Vogt im Vorwort). Über die Reise nach Istanbul nämlich, die Charles-Edouard



Jeanneret zusammen mit seinem Freund August Klipstein im Jahre 1911 unternahm. Wer über die prägendsten Augenblicke der Entwicklung des künftigen Le Corbusier im Bild sein will, der kommt an diesem Buch nicht vorbei. Wir lernen darin auch den Fotografen Jeanneret, der als Le Corbusier die Kamera verachtete, kennen. Das Bild, das Le Corbusier von sich selbst entwarf, aber auch jenes, das die Nachwelt sich von ihm zurecht schneiderte, kommt dabei ins Schwanken. Wir finden einen kunstgierigen Jüngling, der sich selber das Sehen bringt. Die wahre Kunst allerdings ist nicht die offizielle, akademische, sondern die volkstümliche, verborgene. Nicht nach Italien, auf der grossen Bildungsreise also, sondern in den Balkan.

LR ■

Giuliano Gesler: Le Corbusier, Reise nach dem Orient. Unveröffentlichte Briefe und zum Teil noch nicht publizierte Texte und Photographien von Edouard Jeanneret. Spur Verlag, Zürich 1991, 90 Franken.



Lesestoff

Bücher nach dem Lustprinzip will die Herausgeberin Martina Düttmann machen. Lust am Lesen und Lust am schönen Buch. Die Birkhäuser Architektur Bibliothek, deren sieben erste Bände vorliegen, greift Grundtexte auf. Bücher, die wir eigentlich schon lange hätten lesen wollen (oder sollen). Bernoulli, Boudon, Cullen, Schumacher. Wir stopfen die Löcher unserer architektonischen Allgemeinbildung. Doch auch leichtere Kost wird geboten. Briefe von Mendelsohn, Architektengespräche. Die neue Reihe ist mit Conrads Bauweltfundamenten vergleichbar, gibt sich aber weniger theoretisch-ernst. («Die Bücher sollen Farbe ins Zimmer bringen», verspricht der Pressetext.) Lesen wir also nach dem Lustprinzip, lesen wir aus. Nicht jedes Buch dieser sich sicher bis ins Unendliche fortsetzenden Reihe muss auch gelesen werden.

LR ■

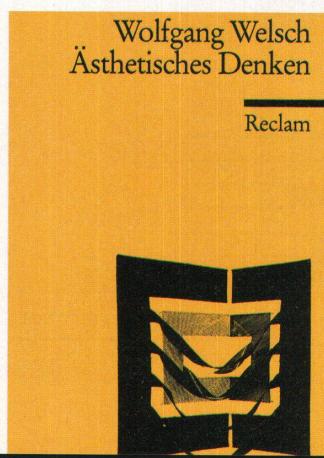
Hans Bernoulli: Die Stadt und ihr Boden.
Philippe Boudon: Der architektonische Raum.
Gordon Cullen: Townscape, das Vokabular der Stadt.
Erich Mendelsohn: Briefe eines Architekten.
Der Postmoderne Salon, Architekten über Architekten.
Erik Schumacher: Das bauliche Gestalten.
Die Zeitschrift als Manifest, Aufsätze zu architektonischen Strömungen im 20. Jahrhundert.
Alle Birkhäuser-Verlag, Basel, Berlin, Boston 1991, von 25 bis 55 Franken.

Die Geburt der postmodernen Philosophie

Ästhetisches Denken, so behauptet Wolfgang Welsch in einem Reclam-Bändchen, ist allein fähig, uns die heutige Welt zu erklären. Doch meint er damit nicht Kunstabhandlung oder gar nur die Lehre vom Schönen, sondern die «Thematisierung von Wahrnehmungen aller Art, sinnenhafte ebenso wie geistigen, alltäglichen wie sublimen, lebensweltlichen wie künstlerischen.» Der Gegenbegriff, die Ästhetik, nicht etwa die Anti-Ästhetik, ist der Zustand, in dem die Empfindungsfähigkeit aufgehoben ist. Mit «diesem ungleichen und unlöslichen Paar also» macht sich Welsch auf, die heutige Welt zu durchleuchten. Lyotard ist sein bester Zeuge und die Medien sein

bevorzugter Ackergrund. Ein verständlich geschriebener Führer durch das Unterholz der Postmoderne; in vielem Augenöffner, 75 Gramm Scharfsinn. LR ■

Wolfgang Welsch: Ästhetisches Denken. Reclam Verlag, Stuttgart 1991, 9 Franken.



Beschlag

Die Türfalle, pardon der Türdrücker, wie der Gegenstand präzise heißt, kommt zu literarischen und historischen Ehren. Die «Beschlägefahrik Franz Schneider» in Brakel – der Ort liegt im Osten von Westfalen – baut seit Jahren auf eine anspruchsvolle und intelligente Öffentlichkeitsarbeit. So verlegt ihr Direktor Jürgen W. Braun u.a. Bücher über die Geschichte seiner Waren. Greifen und Griffe (1987), Türklinken, Workshop in Brakel (1987), Johannes Potente, Design der fünfziger Jahre (1989) und Zugänge/Ausgänge (1990). Der neue Band heißt: Türdrücker der Moderne. Eine Designgeschichte. Wir treffen auf der Reise zwischen 1900 und 1990 viele grosse Namen, die sich um den kleinen Gegenstand bemüht haben. Zuerst die Gross-Architekten wie Olbrich, Behrens und Gropius, dann die Industrial-Designer wie Wagenfeld und Braun-Feldweg, später kommen die Beschlägesysteme als Werksentwürfe der Produzenten auf, und in den achtziger Jahren stehen wie am Anfang der Geschichte wieder die Architekten im Rampenlicht: Sottsass, Mendini und Mario Botta. Die letzten zwei haben auch für die geschichtentreibende Firma Entwürfe geliefert. All das wird im Buch fein säuberlich dokumentiert, die Literatur ist zusammengestellt, die Hersteller sind aufgelistet. Es wurde übrigens, wie das Erscheinungsbild der Firma, zu dem die Bücher selbstredend gehören, im Atelier des kürzlich verstorbenen Otl Aicher entworfen. GA ■

Siegfried Gronert: Türdrücker der Moderne. Eine Designgeschichte. Herausgegeben von FSB Franz Schneider, Brakel. Verlag der Buchhandlung Walther König. Köln 1991. 36 Franken.